

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 48 (1992)
Heft: 3

Register: Wir begrüssen herzlich die folgenden neuen Mitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

120 Jahre Geschichte und ein sanftes (vorläufiges?) Ende

Hilfe für 'gefallene Mädchen' hat für heutige Leserinnen etwas Verdächtiges. In der Epoche nach Freud hat 'Triebunterdrückung' einen schlechten Klang, der 'Verein zur Hebung der Sittlichkeit' scheint jungen Historikerinnen der Inbegriff 'bürgerlicher Scheinmoral' zu sein. Dabei vergessen wir allzu leicht, was Prostitution und Geschlechtskrankheiten vor 100 Jahren bedeuteten. Marie Heim-Vögtlin, die erste Schweizer Ärztin, kannte die Tragödien aus ihrer Praxis und war ein überzeugtes Mitglied der Vereinigung, in der sie auch als Vortragsrednerin auftrat.

Angeregt durch die Sozialwerke der Engländerin Elizabeth Fry, versuchten christliche Kreise in 'Refuge' genannten Institutionen den Gestrauchelten auf die Beine und in ein normales Erwerbsleben zu helfen. Gönnerin eines dieser Werke war Mathilde Escher, die Tochter des Unternehmers J.K. Escher (Escher-Wyss). An der Eidmattstrasse befand sich das Haus 'Schirmeck', das Frauen offenstand, die 'einige Reue und den Willen zur Beserung' zeigten. Kurze Zeit war auch Betsy Meyer, die Schwester des Schriftstellers und enge Freundin von Mathilde Escher, Heimleiterin (allerdings zog sie sich von der schwierigen Aufgabe gerne zurück, als eine andere Verantwortliche gefunden werden konnte). Die Stiftung 'Asyl für gefallene Mädchen' zog 1910 in einen Neubau ('Magdalenenheim') an die Witellikerstrasse 45 in Zürich 8. Unterhalb des Rebberges Enzenbühl lag das Haus damals weitab im Grünen. 1922 wurde die erste Diakonisse als Hausmutter berufen

und seither lösten sich einige Generationen von Schwestern des Diakoniewerkes Neumünster an der Witellikerstrasse ab. Die jungen Frauen, zur tüchtigen Arbeit angehalten, waren vor allem als Wäscherinnen tätig; 50 Jahre nach der Gründung der Anstalt wurden beispielsweise jährlich 48 000 kg Wäsche des Neumünster-Spitals gewaschen.

Die Zeiten ändern sich, Heim und Konzept passten sich modernen Bedürfnissen an, am 1. April 1970 wurde ein Neubau bezogen. Anstelle der Berufsateliers trat eine Schule mit einer Oberstufenklasse und einem erweiterten hauswirtschaftlichen Obligatorium. Den Bewohnerinnen beibehielten einige bemerkenswerte Frauen aus der Heimleitung in Erinnerung. Nach Schwester Erika Krauer kommen nun auch Frau Esther Rubin und Schwester Marie-Luise Brenner ins AHV-Alter. Die Witellikerstrasse liegt heute in Reichweite der Stadt und ihrer Versuchungen, eine ungünstige Lage für einen 'geschützten Raum'. Nun werden Heim und Schule geschlossen. Ein Stück Zürcher Frauengeschichte scheint beendet zu sein.

Wir begrüssen herzlich die folgenden neuen Mitglieder

- Gabi Einsele, Zürich
- Jenny Heeb, Zürich
- Heidi Maria Luder, Küsnacht
- Marlies Marquart-Schnetzer, Widnau
- Theres Müller, Zürich
- Iris Ritzmann Meier, Zürich
- Katharina Weinmann, Waltalingen